

Medienmitteilung vom Montag, 3. Oktober 2005

Breiter Widerstand von Anwohnern, Gewerbe und Umweltorganisationen: Einspracheflut gegen die Umfahrung Klus

Am Dienstag, 4. Oktober läuft die einmonatige Einsprachefrist zum Projekt Umfahrung Klus zwischen Oensingen und Balsthal ab. Die Bürgerinitiative «Läbigi Klus» weiss von bisher über 50 Einsprachen!

Dies bedeutet, dass sogar deutlich mehr Einsprachen eingereicht wurden als beim ersten Projekt von 1995. Die Einspracheflut macht deutlich, dass dieses Umfahrungsprojekt auf wenig Gegenliebe stösst. Die Einsprachen stammen hauptsächlich von Privatpersonen, aber auch von Gewerbebetrieben und Umweltorganisationen. Viele Bewohner aus dem direkt betroffenen Guntenfluh-Quartier wehren sich in Form einer Einsprache gegen das vorliegende Projekt.

Mangelhafte Auflage

In den Einsprachen werden unter anderem folgende Punkte kritisiert:

- Mangelhafter Umweltverträglichkeitsbericht
- Problemverlagerung ins Guntenfluh-Quartier (Lärm, Luftbelastung)
- Eine Zunahme des Transit-Schwerverkehrs durch das Thal
- Umsatzeinbussen für Unternehmen an der bestehenden Hauptstrasse
- Landschaftsschutz

Patrick Bachmann, Vorstandsmitglied des Vereins «Läbigi Klus», zeigt sich erfreut: «Diese hohe Zahl an Einsprachen macht deutlich, dass die Umfahrung Klus von vielen Gewerbetreibenden und Anwohnern abgelehnt wird. Die Kantonsbehörden sind gut beraten, diese Stimmen ernst zu nehmen!».

Bürgerinitiative fordert: «Übung abbrechen!»

Auch die Bürgerinitiative «Läbigi Klus» hat seit der Gründung vor rund drei Monaten mit ihrem Einsatz gegen das vorliegende Projekt viele positive Rückmeldungen aus der Bevölkerung im Thal und den angrenzenden Regionen erhalten und zählt auf grosse Unterstützung.

Angesichts des breiten Widerstands fordert die Bürgerinitiative «Läbigi Klus» den Kanton auf, diese Übung mit der teuren Umfahrungsstrasse abzubrechen. Das 30-Millionen-Projekt löst keine Probleme. Die Kapazität einer Strasse auf zwei, drei Stunden Pendlerverkehr auszurichten ist unwirtschaftlich und unsinnig. «Läbigi Klus» erwartet vom Kanton, dass dieser grundsätzlich über die Bücher geht und die Verkehrsprobleme in der Klus ganzheitlich angeht.

Bipperlisi soll bis Oensingen fahren

Aus Sicht der Bürgerinitiative «Läbigi Klus» widerspricht das Umfahrungsprojekt auch den Zielsetzungen und Massnahmen aus dem Legislaturplan 2005–2009 der Solothurner Regierung. Darin heisst es wörtlich: «Öffentlicher Verkehr ausbauen und optimieren: Erhöhung des ÖV-Anteils gegenüber dem Ausgangswert der Volkszählung 2000». Mit der geplanten Umfahrung Klus und den entsprechenden Investitionen in den Strassenverkehr werden diese Zielsetzungen missachtet. Um die Legislaturziele zu erreichen, müssten in diesem Fall die Verbindungen im regionalen Bahnverkehr optimiert werden.

Das Bipperlisi (asm-Strecke Solothurn-Niederbipp-Langenthal) soll beispielsweise bis Oensingen anstatt nur bis Niederbipp verkehren – damit würde eine Lücke im aktuellen Bahnnetz endlich geschlossen. Informationen zum Widerstand gegen die Umfahrung Klus sind auch auf der Website www.laebigi-klus.ch zu finden.

Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung:

Fabian Müller, fabian.mueller@ggs.ch, 076 514 91 00

Patrick Bachmann, patrick.bachmann@laebigi-klus.ch